

Woher der Fliegenpilz seine weißen Flecken hat

Früher hatten die kleinen Pilzkinderchen keine Hütchen auf dem Kopf. Da wurden sie immer pitsche- patsche- nass, wenn sie im Regen in den Wald liefen. Und die Pilzmütterchen hatten gesagt, wenn man in den Maienregen lief, dann würde man groß, und sie wollten doch auch gern groß werden.

Aber einmal hatte es so fürchterlich geregnet, und sie waren so durchnässt, dass sie alle den Schnupfen kriegten und ins Bettchen mussten. Da beschloss Pilzmütterchen, ihren Kindern schöne Hütchen zu stricken. Sie strickte jedem ihrer Kinder ein schönes Hütchen und schenkte es ihnen. Ei, wie sie sich da freuten und stolz waren!

Champignon hatte eine weiße Kapuze mit rosaseidenem Futter bekommen, Baumschwamm setzte sich gleich seine breite Schirmmütze auf, Hallimasch stülpte sich eine runde braune Lederkappe auf und Steinpilz seinem glänzenden braunen Helm.

Nur einer war nicht zufrieden mit seinem Hut, das war Fliegenpilz. Das war überhaupt so ein Schlingel, der immer in giftigem Neid sich erbozen konnte, wenn seine Geschwister Spielzeug oder andere Sachen bekamen, die er nicht besaß. Der hatte einen schönen weißen Hut bekommen, aber er war ihm nicht schön genug; ja Pfifferling, der kleine lustige Schelm mit seinem aufgekrempten Hütchen, oder Morchel mit seiner schwarzen Mütze, die hatten es viel schöner. Wenn er doch auch einen bunten Hut hätte!

Da kam ihm ein guter Einfall. Im Walde wohnte ja sein Freund der Zwerg, der jedes Jahr im Frühling all die Blumen und im Herbst all die Blätter im Walde bunt anzustreichen hatte. Zu ihm wollte er gehen und sich seinen Hut färben lassen. Heimlich schlüpfte er fort und suchte den Zwerg auf. Leider traf er ihn nicht zuhause an. Aber was solls, da standen ja seine bunten Farbtöpfe – gelb, grün, blau, braun, lila und rot! Ja, rot, das wäre fein! Einen roten Hut hatte kein anderes Pilzkind. Also nahm er ruckzuck den Hut vom Kopfe und tunkte ihn in den roten Farbtopf und flitzte flink wieder nach Hause!

Als er nach Hause kam, wollte gerade Pilzmütterchen mit ihren Kinderlein spazieren gehen. Da musste er natürlich mit.

Stolz setzte er seinen roten Hut auf, und alle sagten: „Ah!“ und „Oh!“, als sie ihn sahen.

Kaum waren sie ein halbes Stündchen gegangen, da fing es an zu regnen. Wie sich die Pilzkinderchen freuten, dass sie Hütchen auf den Köpfchen hatten und nun nicht nass wurden! Zuhause angekommen, setzten sie ihre Hüte ab, um sie zum Trocknen an den Nagel zu hängen. Auch Fliegenpilz nahm seinen Hut herunter – aber, o weh, wie sah der aus! Die Farbe war noch nicht trocken geworden, als er ihn in der Geschwindigkeit aufgesetzt hatte, und überall, wo ein Regentröpflein darauf gefallen war, war ein weißer Fleck!

Sein Pilzmütterchen nahm ihn in den Arm, tröstete ihn mit den Worten: „Schau, diese weißen Punkte schauen so schön aus auf deinem Hut, du bist einfach einzigartig!